

Protokoll

Thema: Gastvortrag von Herrn Dr. Stefan Weisgerber zu den Aufgaben des DIN e.V. in der Veranstaltung: IT Standardisierung	Datum: 06.06.2007
Ort: Takustr. 9, Seminarraum 006	Zeit: 10:15 – 11:45 Uhr
Topics: <ul style="list-style-type: none">- Top 1: Einleitung durch Marco Jeschke- Top 2: Vortrag von Dr. Weisgerber- Top 3: Zusammenfassung der anschließenden Diskussion- Top 4: Einordnung in unsere Vortragsreihe	

Top 1

Am 6.6.07 hatten wir als Gastredner Herrn Dr. Weisgerber in unserer Veranstaltungsreihe IT-Standardisierung für einen Vortrag eingeladen. Er ist am Deutschen Institut für Normung e.V. (kurz DIN) der Geschäftsführer des NA043, dem Normenausschuss für Informationstechnik und Anwendungen.

Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung unseres Gastes, übergab ich das Wort an Herrn Dr. Weisgerber.

Top 2

Seinen Vortrag veranschaulichte Herr Dr. Weisgerber durch folgende Folien (seine zusätzlichen Beispiele und Kommentare, die nicht auf den Folien stehen, habe ich jeweils hinter der entsprechenden Folie eingefügt):

Das DIN in der IT-Standardisierung

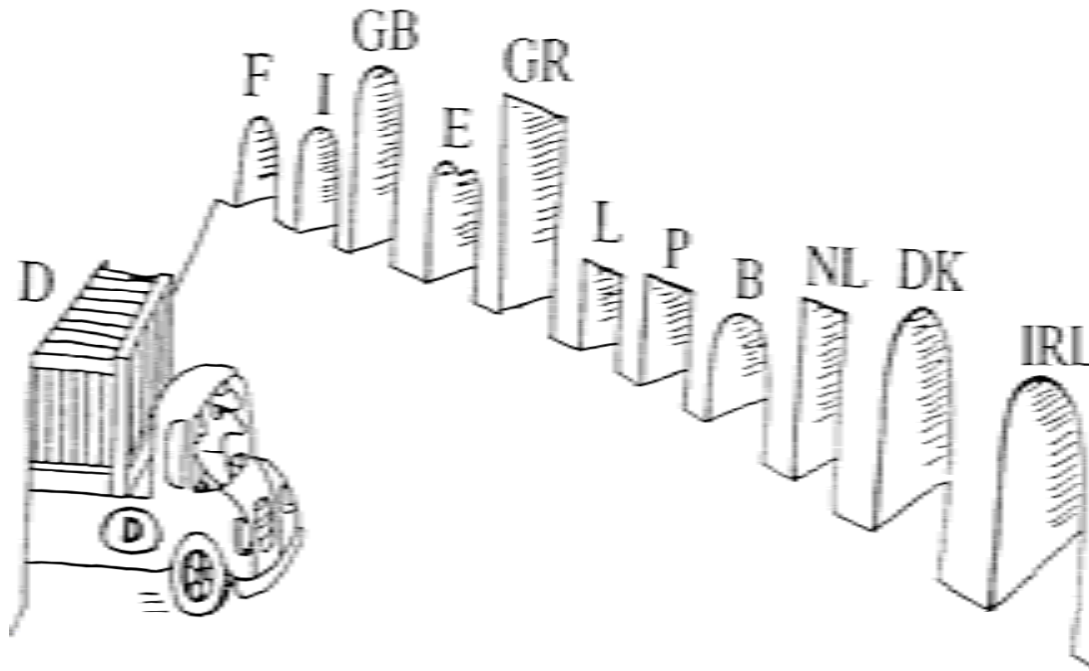
Seminar IT-Standardisierung
AG Netzbasierte Informationssysteme,
FU Berlin, 06.06.2007

Dr. Stefan Weisgerber
Geschäftsführer
Normenausschuss Informationstechnik
und Anwendungen (NIA) im DIN

- Einführung
- It's matter of consensus –
Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- Links

- Einführung
- It's matter of consensus – Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie: DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung: Beispiel IT-Sicherheit
- Links

Die Welt wird komplexer und vernetzter



Interoperabilität wird zum Schlüsselfaktor

- Einführung
- **It's matter of consensus –
Normen und Standards**
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- Links

- Keine Bevorzugung heimischer Produkte
- Keine Handelshemmnisse durch nationale Normen
- Übernahme relevanter Internationaler Normen
- Teilnahme nationaler Delegationen
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Nationale Konsensbildung
- Kohärenz des Normenwerks
- Veröffentlichung der Arbeitsprogramme
- Öffentliches Einspruchsverfahren (min. 2 Monate)
- Faire Behandlung der Kommentare

Normen und Standards (vereinfacht)

Konsensgrad

Norm
(Normungsorganisation)

Konsortialstandard
(öffentlich verfügbar)

Konsortialstandard
(geschlossener Kreis)

Werknorm, Patent
(Einzelnes Unternehmen)

Zeit

Innovation
Neues Produkt
Neues Verfahren
Proprietär

Entwicklungsprozess

Marktreife
Investitions-
sicherheit
Interoperabel

Zu Folie 7:

- Beispiel Microsoft: Microsoft hat das Dateiformat .doc beziehungsweise .ppt (Powerpoint). Beide Formate sind nicht öffentlich. Das heißt für ein Unternehmen gibt es keine Investitionssicherheit. Bsp.: Was würde passieren, wenn Microsoft Pleite geht. Dann sind die Daten womöglich nach Jahren nicht mehr lesbar, weil es keine Programmupdates mehr für Betriebssysteme etc. gibt. Deswegen drängen Behörden und vor allem Bibliotheken auf die Offenlegung der Formate. Dies erzeugte soviel Druck, dass Microsoft eine XML-Spezifizierung veröffentlicht hat.



Konsensgrad

- Norm
- Vornorm
- Fachbericht
- PAS
(Publicly
Available
Specification)

Zu Folie 8:

- Eine Vornorm ist dadurch gekennzeichnet, dass im Namen ein V vorkommt: DIN V...

- Einführung
- It's matter of consensus –
Normen und Standards
- **Normen in der Rechtsordnung**
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- Links

Im Jahre 1975 schlossen die Regierung der Bundesrepublik Deutschland und das DIN einen Vertrag folgenden Inhalts:

- Anerkennung des DIN als die zuständige Normenorganisation für Deutschland sowie als die Nationale Normenorganisation in nichtstaatlichen Internationalen Normenorganisationen
- Das DIN verpflichtet sich, bei seinen Normungsarbeiten das öffentliche Interesse zu berücksichtigen
- Das DIN gewährleistet faire Verfahrensrichtlinien, um die Partizipation schwächerer Wirtschaftspartner zu ermöglichen
- Das DIN wird alles in seiner Macht Stehende tun, dass von der Bundesregierung durch zwischenstaatliche Vereinbarungen eingegangene Verpflichtungen zur Liberalisierung des Handels und zum Abbau technischer Handelshemmnisse nicht durch DIN-Normen behindert werden

- Die Anwendung von Normen ist freiwilliger Natur
- Bindend werden Normen nur dann, wenn sie Gegenstand von Verträgen zwischen Parteien sind oder wenn der Gesetzgeber ihre Einhaltung zwingend vorschreibt
- Normen sind eindeutige (anerkannte) Regeln, daher bietet der Bezug auf Normen in Verträgen Rechtssicherheit
- Im Rechtsstreit billigt ein Richter der DIN-Norm regelmäßig den "Beweis des ersten Anscheins" zu.
Eine widerlegbare Rechtsvermutung (Beweislastumkehr)

- Einführung
- It's matter of consensus –
Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- **Deutsche Normungsstrategie**
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- Links

Die Deutsche Normungsstrategie beginnt mit einer Vision



DIE DEUTSCHE NORMUNGSSTRATEGIE
GERMAN STANDARDIZATION STRATEGY



Normung und Standardisierung in Deutschland
Standardization in Germany

Für Wirtschaft und Gesellschaft zur
benefiting the economy and society by

Stärkung, Gestaltung und Erschließung
strengthening, developing and opening up

regionaler und globaler Märkte
regional and global markets

Normung und Standardisierung in Deutschland dienen Wirtschaft und Gesellschaft zur Stärkung, Gestaltung und Erschließung regionaler und globaler Märkte

Zu Folie 13:

- Merksatz: Wer die Norm hat, hat den Markt.

Ziel 1: Normung und Standardisierung sichern Deutschlands Stellung als einer der führenden Wirtschaftsnationen

- Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- Aufbau und Ausbau von Netzwerken in den Bereichen Normung und Standardisierung, Wirtschaft, Verbänden und Politik
- Priorisierung von Sektoren mit hohem Entwicklungspotenzial und Wachstumsraten für die deutsche Wirtschaft
- Verknüpfung Normung und Standardisierung mit Forschung und Entwicklung
- Promotion des europäischen Modells zur Übernahme Internationaler Normen
- Europäisches Normungssystem in Schwellenländern sowie EU-Beitrittsländern und -kandidaten verankern



Zu Folie 14:

- Über diese Folie ist er aus Zeitgründen gesprungen. Man sollte sich diese zu Hause noch einmal durchlesen.

Ziel 2: Normung und Standardisierung unterstützen als strategisches Instrument den Erfolg von Wirtschaft und Gesellschaft

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

- Verstärktes, zielgruppenorientiertes Marketing
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit im Netzwerk
- Förderung der innerbetrieblichen Kommunikation zu den Themen „Normung und Standardisierung“
- Vertiefung der Aus- und Weiterbildung



Zu Folie 15:

- Hier gab er folgendes Beispiel:
Nanotechnologie: Deutschland war in der Nanotechnologie führend. Nur haben deutsche Firmen die Standardisierung ihrer Nanotechnologieprodukte verschlafen. Damit gab es keine einheitliche Richtung und jeder musste selber alles für sich noch mal erforschen. Deswegen haben englische Firmen mittlerweile die Nase auf dem Nanotechnologiemarkt vorn.

Ziel 3: Normung und Standardisierung entlasten die staatliche Gesetzgebung

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

- Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern führen
- Klare Abgrenzung von Normung und Standardisierung gegenüber Gesetzgebung
- Verbesserung der Umsetzung der Neuen Konzeption
- Erweiterung auf neue Bereiche



DIN

Ziel 4: Normung und Standardisierung sowie die Normungsorganisationen fördern die Technikkonvergenz

- Entwicklung von Normen und Standards auf der Systemebene
- Identifizierung von Handlungsfeldern aus konvergierenden Technikdisziplinen
- Optimierung der Strukturen
- Übertragung auf die europäische und internationale Ebene



Ziel 5: Die Normungsorganisationen bieten effiziente Prozesse und Instrumente an

- Aktives Marketing der Standardisierungsverfahren
- Forcieren des Einsatzes der Spezifikationen
- Ermittlung der Marktrelevanz von neuen Arbeitsthemen der Normen und Standards
- Optimierung der Prozessabläufe
- Qualitätsniveau der deutschen Normung und Standardisierung sichern



Zu Folie 18:

- Früher wurde zu Normierungsgesellschaften umgangssprachlich gesagt: „Man seit ihr lahm“.
- Dies wurde nun wesentlich effizienter gemacht, trotzdem verbraucht man immer noch die meiste Zeit beim Finden eines Konsenses aller beteiligten Parteien.

- Einführung
- It's matter of consensus – Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- **Das DIN**
- Informationstechnologie: DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung: Beispiel IT-Sicherheit
- Links



Das DIN ist ein eingetragener Verein und wird privatwirtschaftlich getragen.

Das DIN ist laut eines Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland die zuständige deutsche Normungsorganisation für die europäischen und internationalen Normungsaktivitäten.

Das DIN fungiert als „runder Tisch“ – zunehmend auch über elektronische Plattformen – an dem Vertreter der interessierten Kreise konsensbasierte Normen markt- und zeitgerecht erarbeiten

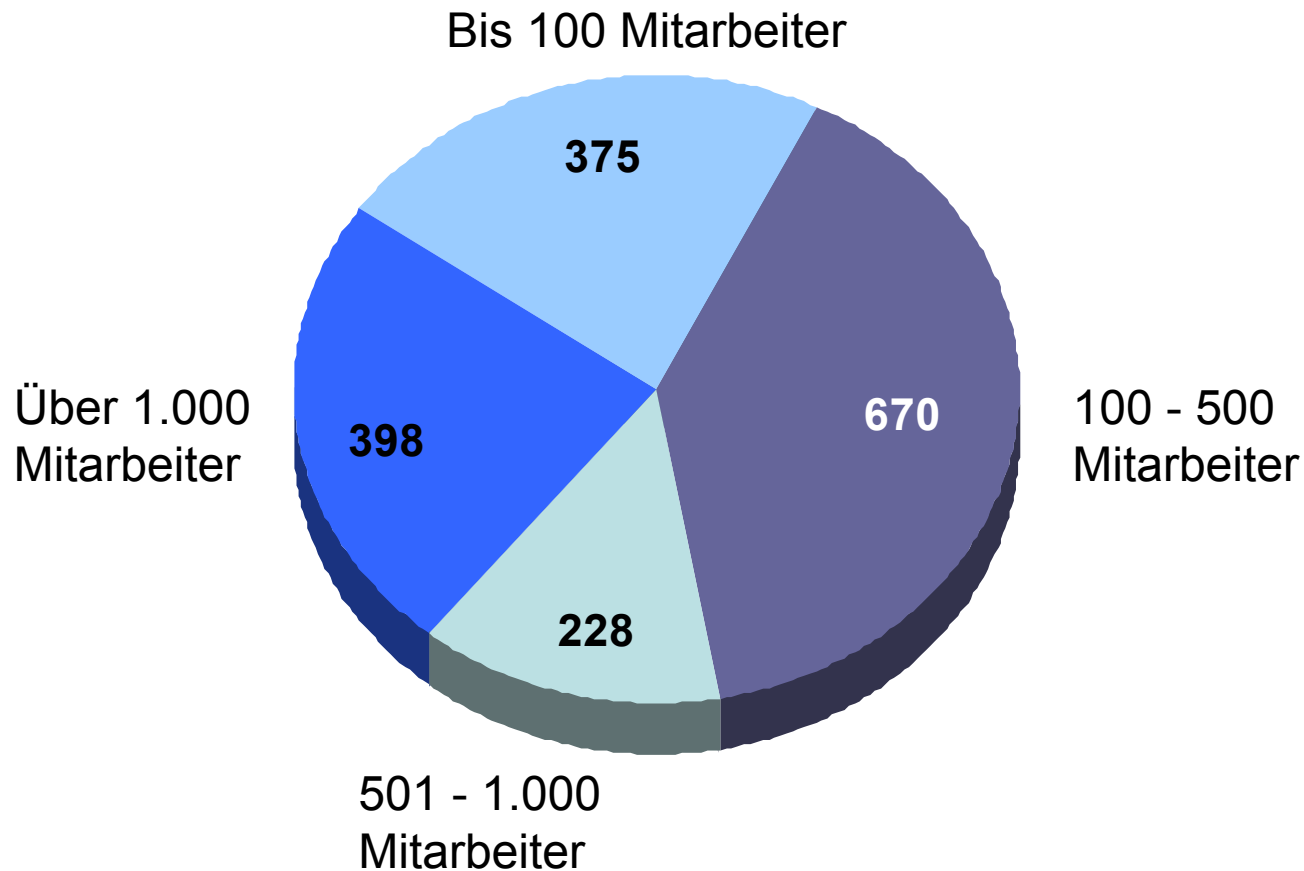


Die Mitarbeiter
des DIN organisieren
den gesamten Prozess der
Normung auf nationaler Ebene
und die deutsche Beteiligung
auf europäischer und inter-
nationaler Ebene

Zu Folie 21:

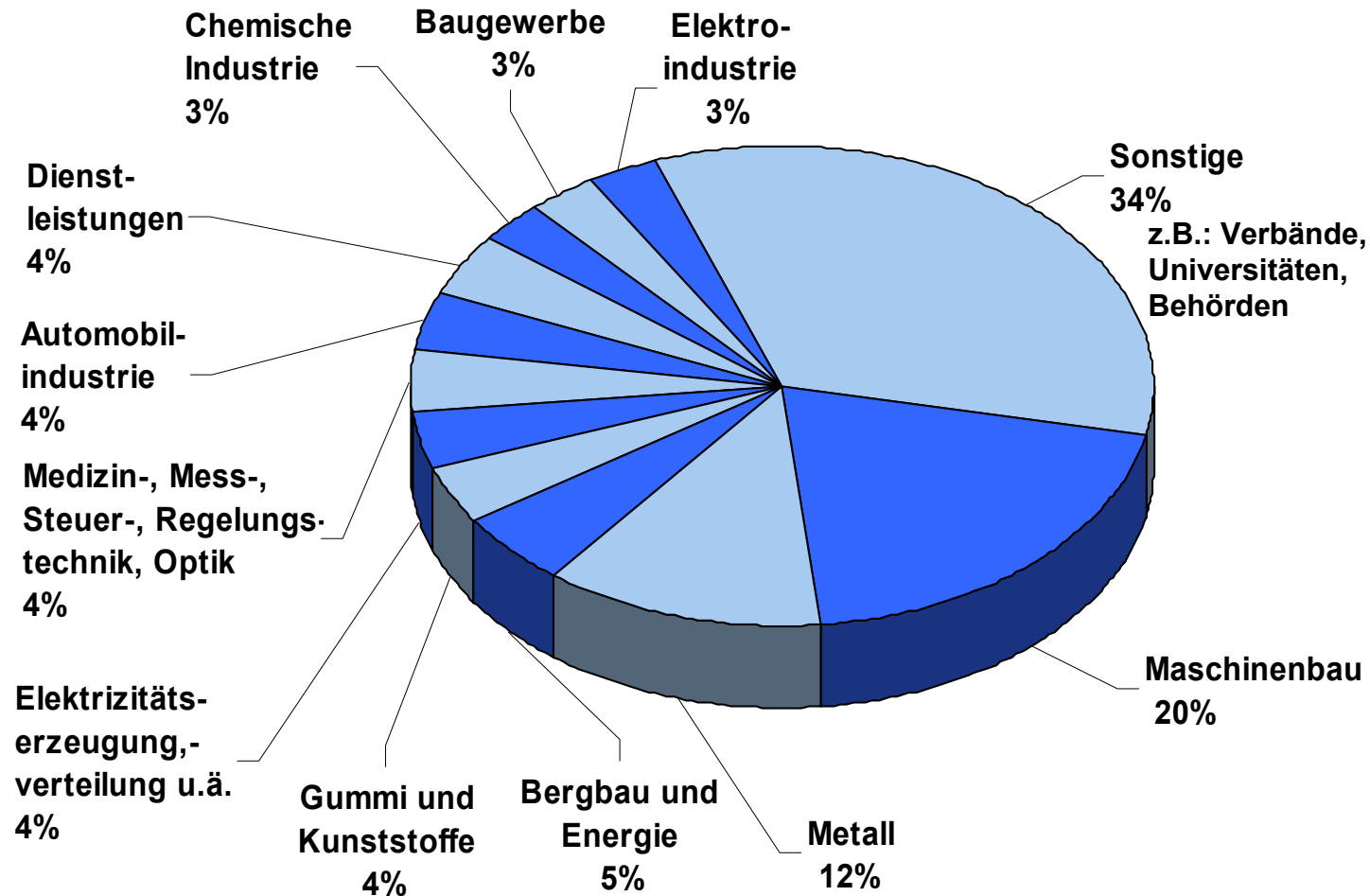
- Die DIN besteht aus ca. 400 hauptamtlichen Mitarbeitern und ca. 26000 Experten.

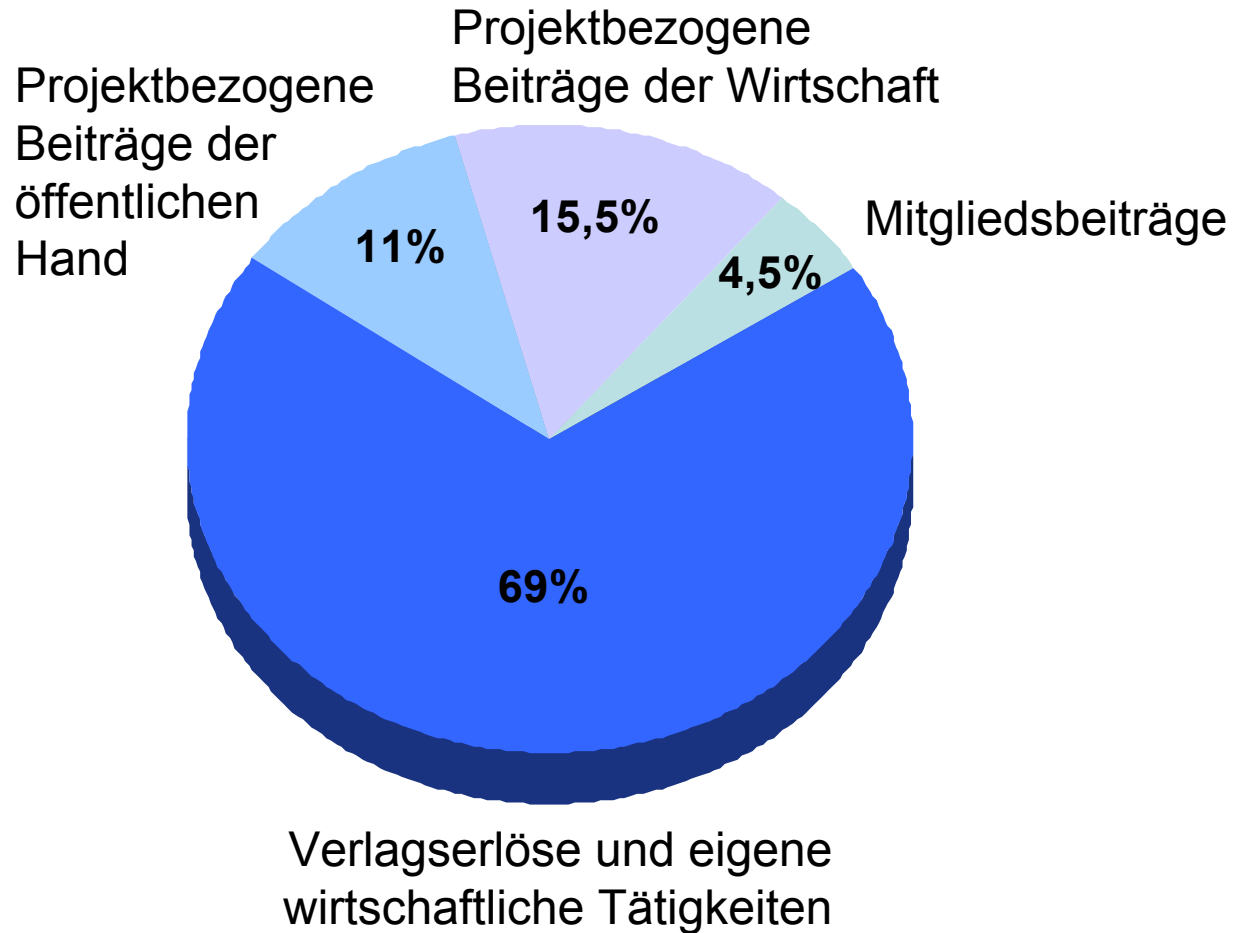
1.671 Mitglieder im Jahr 2005



Struktur der DIN-Mitglieder

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.





- Einführung
- It's matter of consensus – Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- **Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1**
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- Links

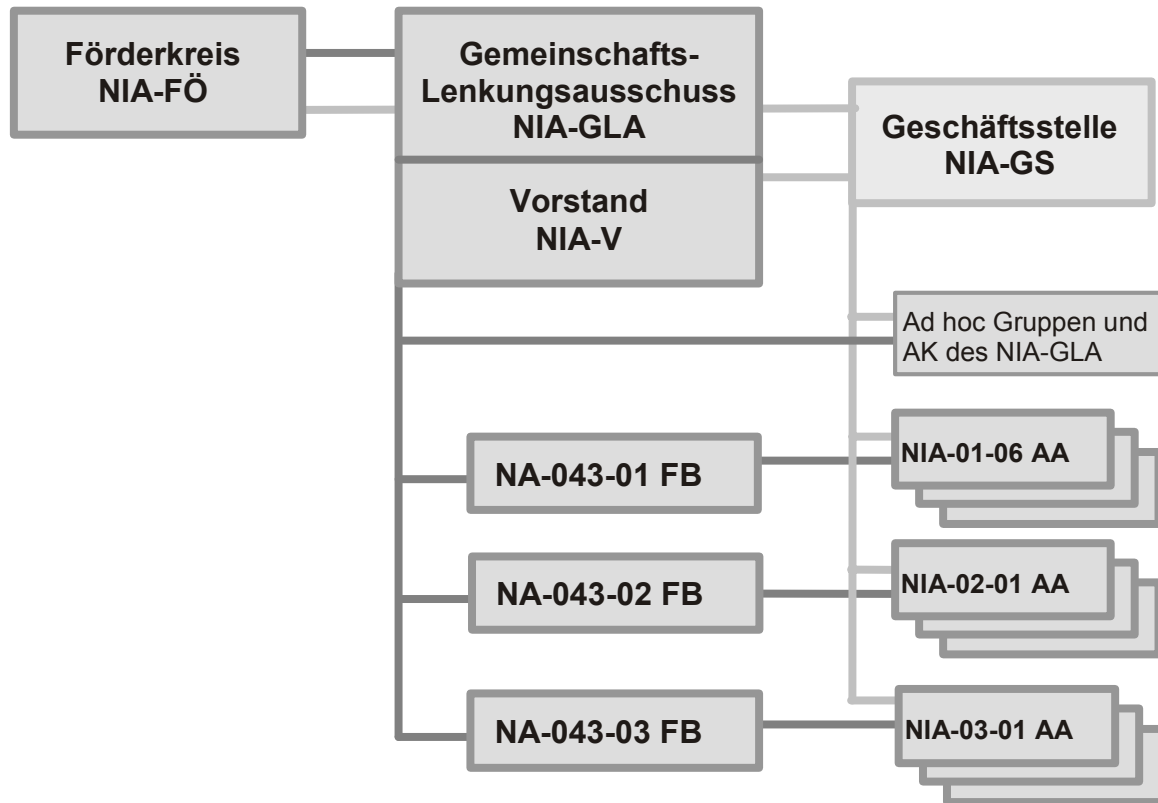
Arbeitsschwerpunkt: Im Bereich von IT-Produkten, -Systemen und -Anwendungen

- die Leistungsfähigkeit und Qualität zu verbessern
- die Sicherheit zu erhöhen
- die Interoperabilität der Komponenten sicherzustellen
- die Portabilität von Anwendungssoftware zu unterstützen
- Mensch-Maschine-Schnittstellen einheitlich, ergonomisch und zugänglich zu gestalten

Inhaltliche Schwerpunkte u.a.:

- Identifikationskarten und persönliche Identifikation
- IT-Sicherheitsverfahren
- Biometrische Verfahren und Anwendungen
- Datenkompression für Multimedia-Anwendungen

Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen im Überblick

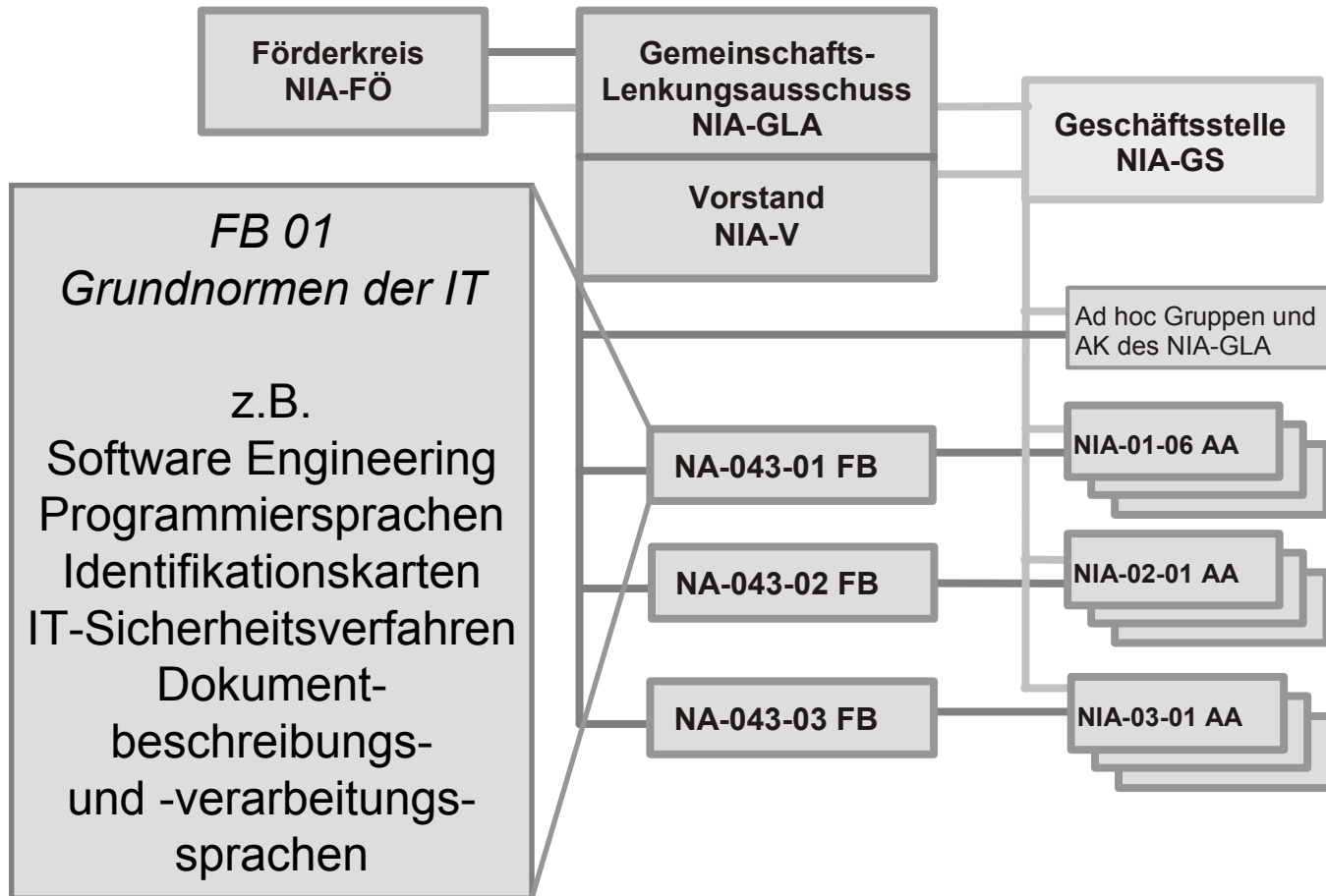


Ca. 550 Mitarbeiter in 16 Arbeitsausschüssen

Zu Folie 27:

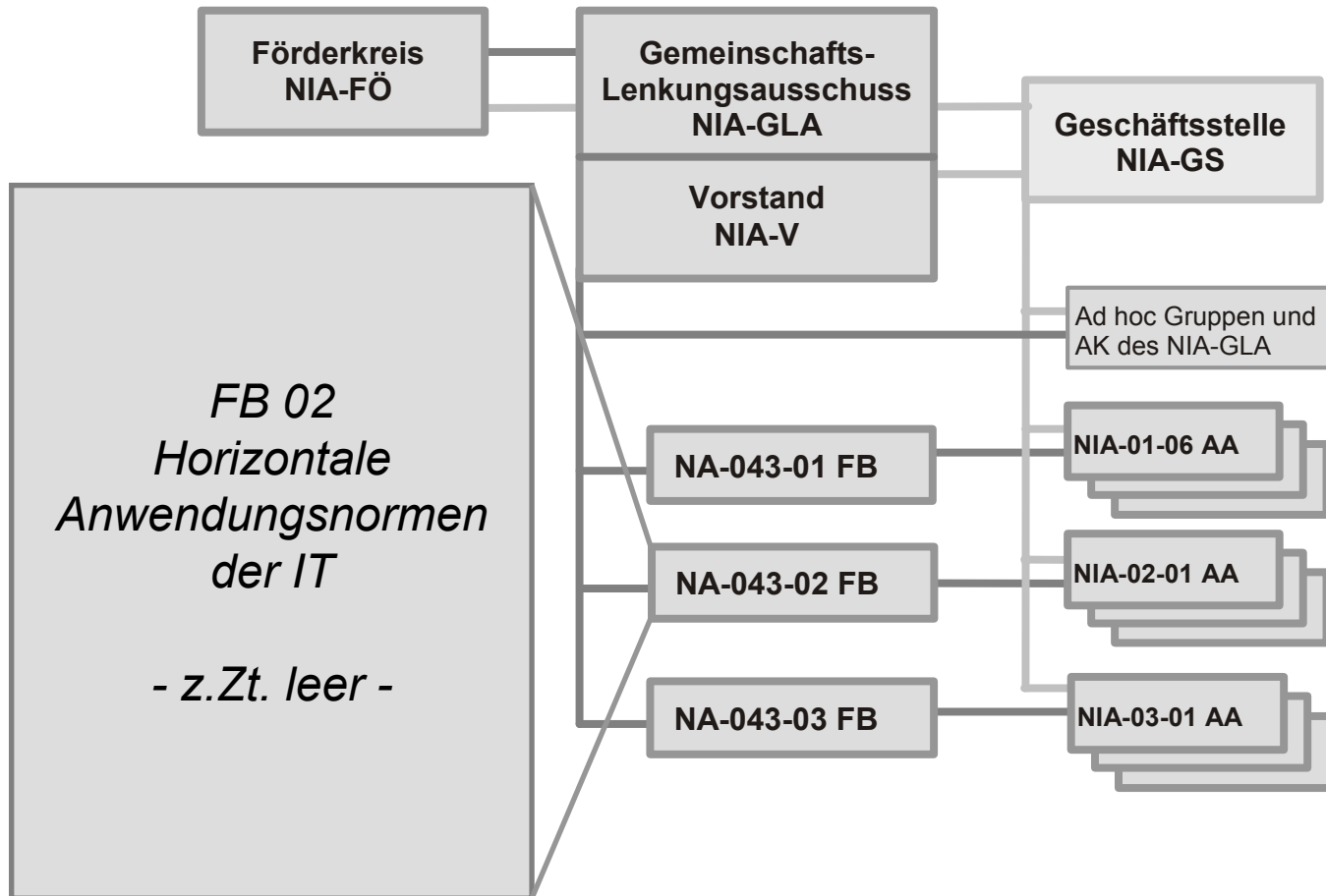
- Der Normenausschuss für Informationstechnik und Anwendungen bewerkstelligt seine fachliche Arbeit in Ausschüssen. Davon gibt es 16 Stück.
- In der Geschäftsstelle arbeiten die hauptamtlichen Mitarbeiter. Im Förderkreis, welcher die Geldquelle für den DIN darstellt, sind die Geldgeber organisiert.

Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen im Überblick



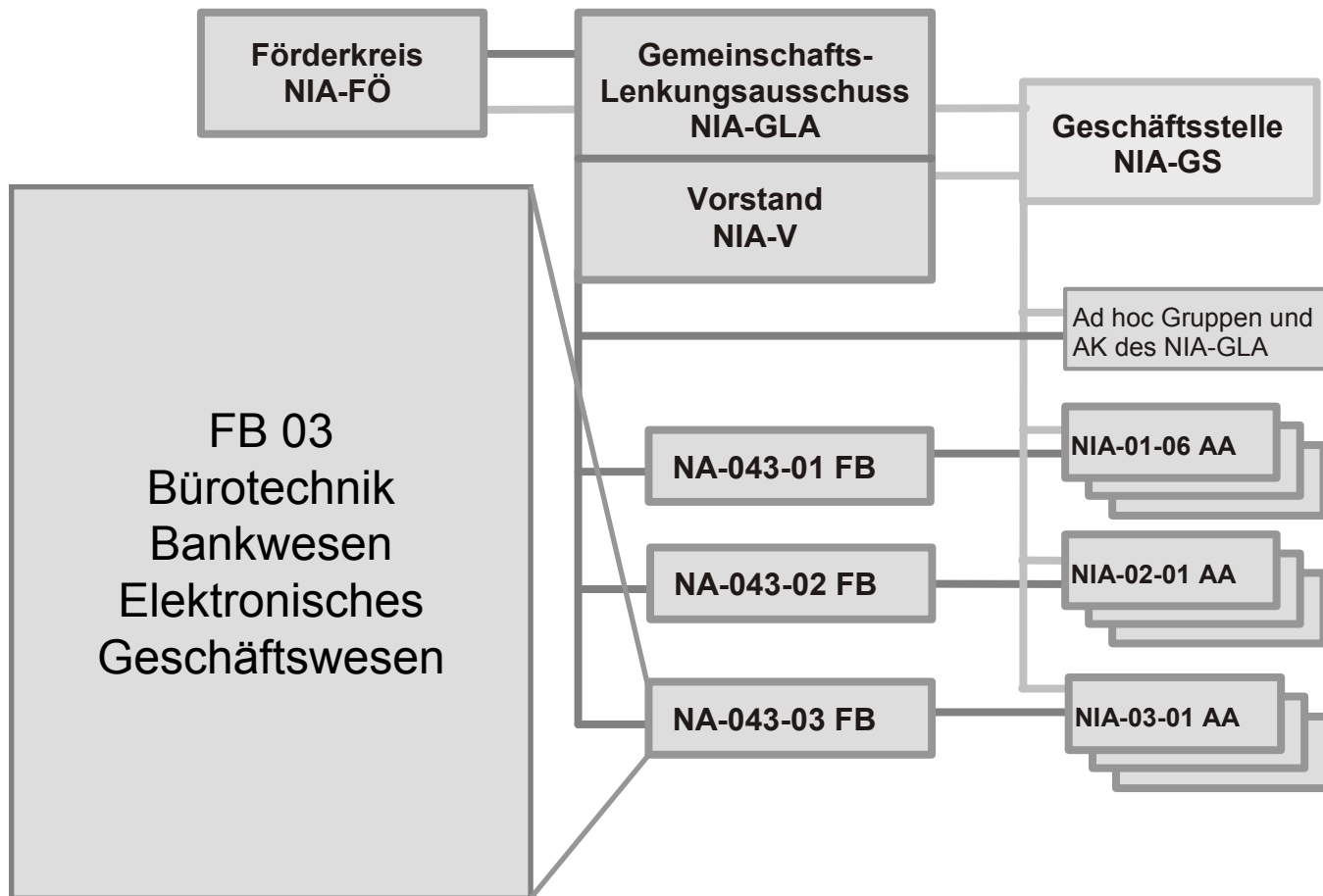
Ca. 550 Mitarbeiter in 16 Arbeitsausschüssen

Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen im Überblick



Ca. 550 Mitarbeiter in 16 Arbeitsausschüssen

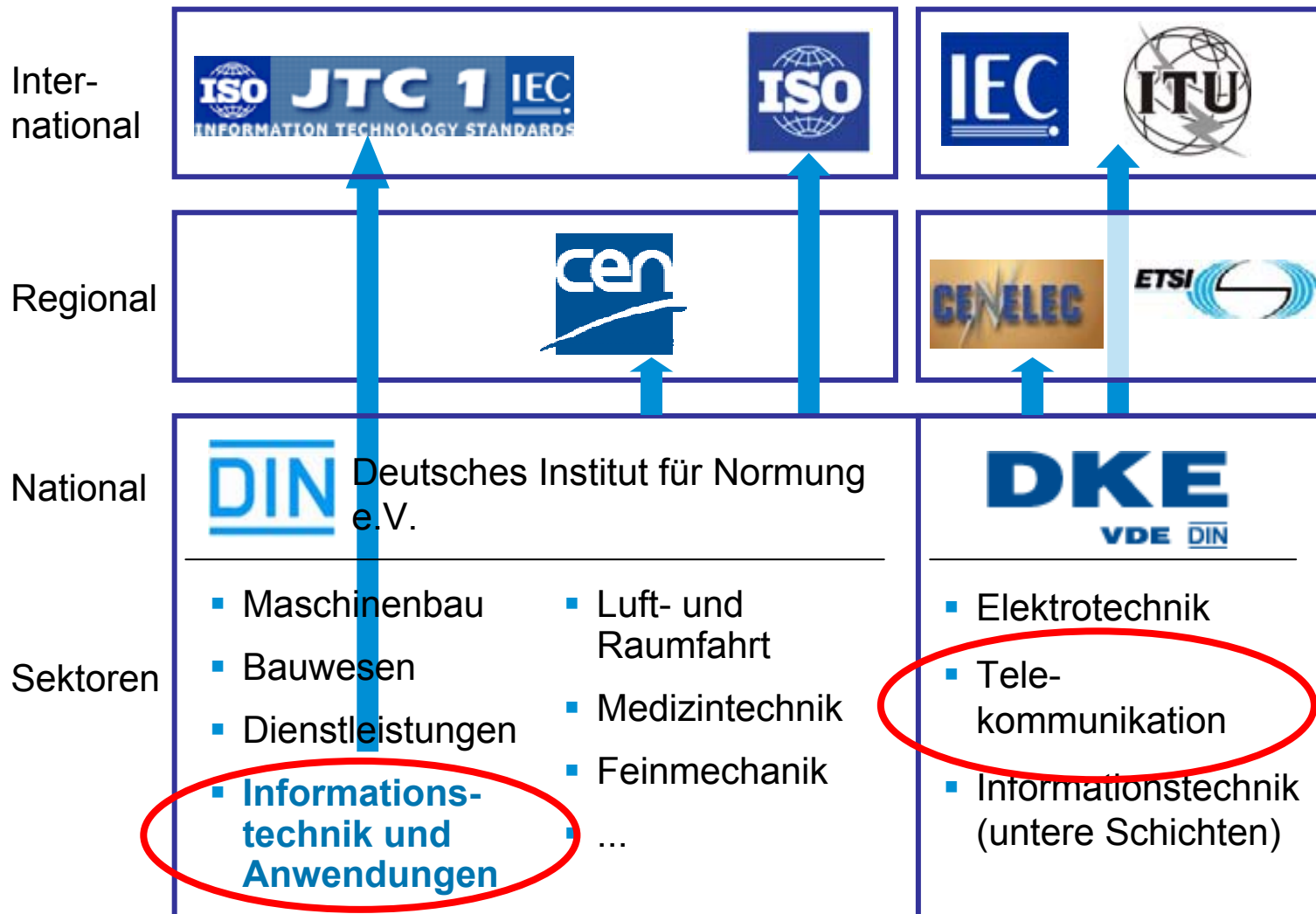
Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen im Überblick



Ca. 550 Mitarbeiter in 16 Arbeitsausschüssen

Das DIN – Vertreter der nationalen Interessen in der internationalen Normung

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.



Zu Folie 31:

- Mit „Regional“ ist Europa gemeint.
- DKE ist ein Normenausschuss im DIN.
- JTC1 - Joint Technical Committee 1

Membership

JTC 1 members are National Bodies –
27 Participating [\(P\) Members](#) and **39** Observers [\(O\) Members](#).

Other organizations participate as [Liaison Members](#).

There are **16** Liaison members Internal to ISO and IEC, and **22** External Liaison members.

Meetings

JTC 1 holds [Plenary meetings](#) once every twelve months.

Structure

JTC 1 is composed of **18** [SubCommittees](#) and **2** [Rapporteur Groups](#).
The JTC 1 SubCommittees are grouped within **11** [Technical Directions](#).

Products

The final product of the work conducted within JTC 1 is the [published international standard](#).

Experts

There are approximately 2100 technical experts from around the world that work within JTC 1.

Registration Authorities

Associated with the development of JTC 1 standards are **40** [Registration Authorities](#) which are organizations approved by ISO/IEC for performing international registration in various technical areas.

nach: www.jtc1.org

Zu Folie 32:

- Bei JTC1 werden ISO IEC Standards produziert. Da JTC1 als übergeordnetes Organ von verschiedenen Organisationen auf internationaler Ebene arbeitet und dabei Standards für die ISO und gleichermaßen IEC entwirft.

- **5-Stage Process**
 - „Klassischer“ Entwicklungsprozeß
 - NP, CD, DIS, FDIS
 - Typ. Entwicklungsdauer 3 Jahre
 - Entwicklung innerhalb JTC 1 SC xx

- **PAS**
 - Publicly Available Specification
 - Einreichung durch Approved PAS Submitter
 - Klärung IPR Policy etc.
 - Typ. Bearbeitungsdauer 6 Mon. **OHNE ERARBEITUNG**

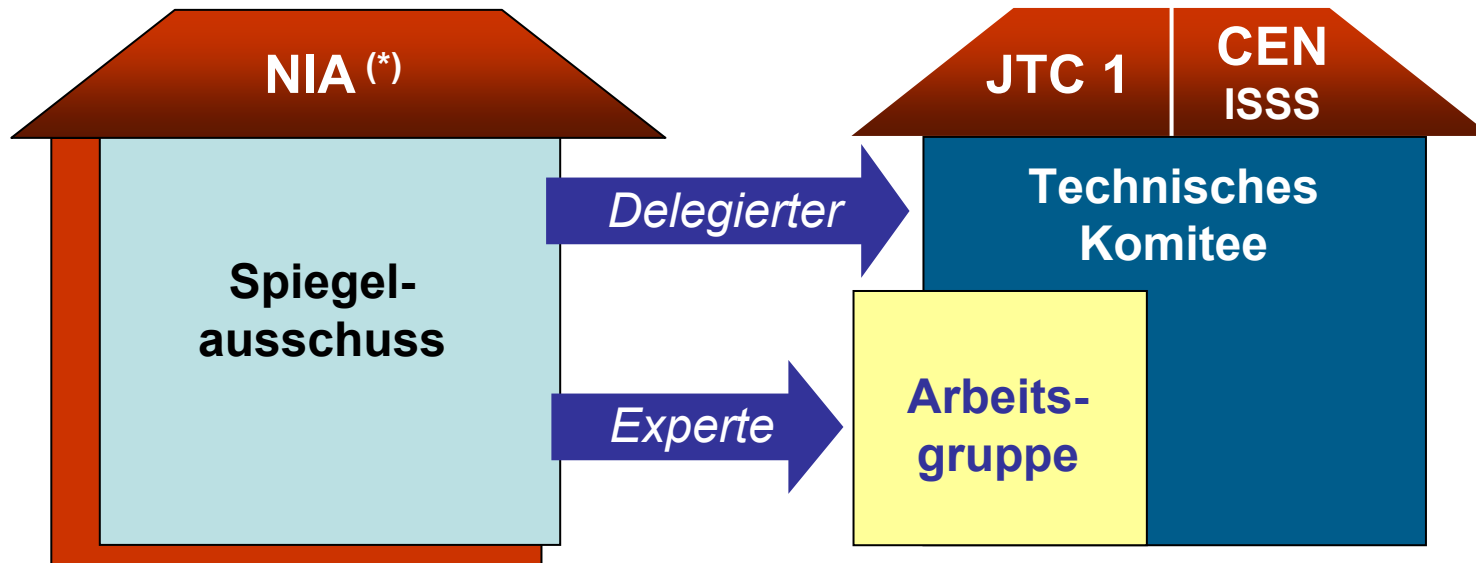
- **Fast Track**
 - Existierende Spezifikation
 - Einreichung durch Class A Liaison Member
 - Typ. Bearbeitungsdauer 1 + 5 Monate
OHNE ERARBEITUNG

Zu Folie 33:

- Abkürzungen und Ihre Bedeutung:
- NP - New Work Item Proposal
- CP - Committee Draft
- DIS - Draft International Standard
- FDIS - Final Draft International Standard
- PAS - Publicly Available Specification
- Für weitere Abkürzungen oder englische Erklärung, siehe:

http://jtc1sc32.org/acronym_summary.html

Mitarbeit in europäischen und internationalen Normungsgremien



Nationale Konsensbildung:
Delegierte/Experten vertreten den Spiegelausschuss,
nicht ihre Firma

(*) Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen im DIN

- Einführung
- It's matter of consensus – Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- **Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit**
- Links

Zu Folie 35:

- Nutzen der Normung:
Für IT Sicherheitsstandards gibt es eine Studie zum Nutzen der Normung (Stand 2001): 16 MRD Euro – soviel wurde allein 2001 eingespart durch Normung im Gegensatz zu keiner Normung in der Branche.

IT-Sicherheitsstandards

Wesentliche Ziele beim Einsatz

- **Kostensenkung**
 - *Nutzung erprobter Vorgehensmodelle*
 - *Methodische Vereinheitlichung, Nachvollziehbarkeit*
 - *Ressourceneinsparung durch Kontinuität und Qualifikation*
 - *Interoperabilität*

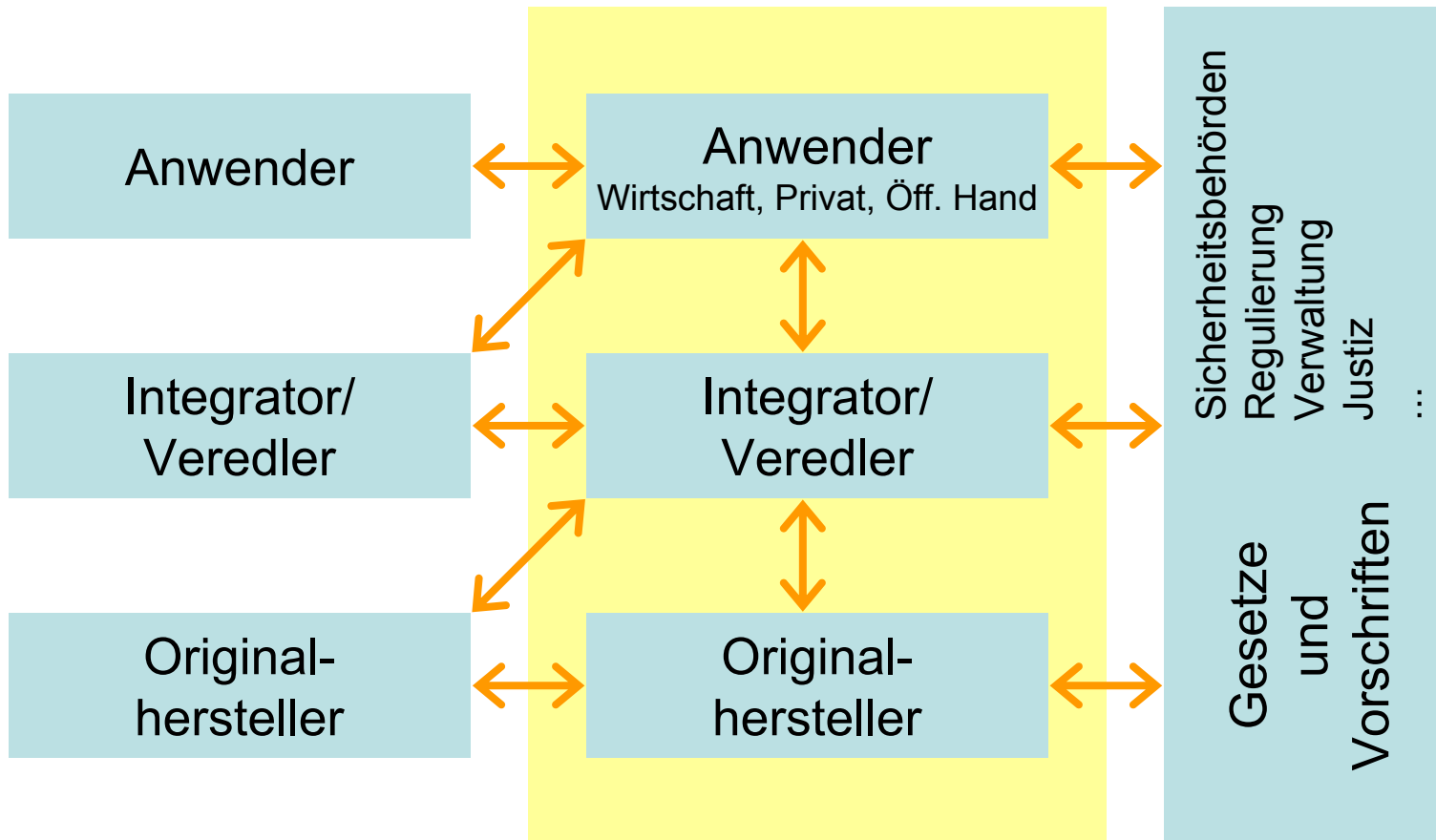
- **Einführung des richtigen Sicherheitsniveaus**
 - *Orientierung am Stand von Technik u. Wissenschaft*
 - *Aktualität*
 - *Verbesserung durch zyklische Bewertung*

- **Wettbewerbsvorteile**
 - *Zertifizierung von Unternehmen und Produkten*
 - *Nachweisfähigkeit in Vergabeverfahren*
 - *Verbesserung des Unternehmensimage*
 - *Stärkung der Rechtssicherheit*

Bedeutung von IT-Sicherheitsstandards

Ein schematisches Rollenmodell des Marktes

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.



IT-Sicherheitsstandards sparen Transaktionskosten

Im Rahmen eines Outsourcing-Projektes will ein Unternehmen („Anwender“) u.a. eine vollständige Security-Lösung realisieren und sucht geeignete IT-Dienstleister („Integrator/ Veredler“)

- Der Anwender spart **Informationskosten**, da er die Angebote auf der Basis eines klar definierten Leistungsmodells prüfen kann
- Beide sparen **Aushandlungskosten**, da die entsprechenden Standards im Abkommen referenziert werden können
- Beide sparen ggf. **Durchsetzungskosten**, da der referenzierte Standard als „Stand der Technik“ anerkannt wird
- ...

IT-Sicherheitsstandards schaffen Märkte

Ein Software-Unternehmen („Integrator/ Veredler“) will die PKI-Lösung eines anderen Herstellers („Originalhersteller“) in seine B2B-Plattform integrieren

- Der Integrator/ Veredler spart **Beschaffungskosten**, da sich mehrere vergleichbare Produkte auf dem Markt befinden
- Er spart **Integrationskosten**, da die in Frage kommenden Produkte einheitliche, offene Schnittstellen haben
- Der Originalhersteller gewinnt **Investitionssicherheit**, da die einheitlichen, offenen Schnittstellen für Integratoren/ Veredler attraktiv sind
- ...

IT-Sicherheitsstandards stützen die Sorgfaltsvermutung

Eine Bank („Anwender“) bietet ihren Kunden („Anwender“) Online-Zugang, lässt dafür ihre Prozesse zertifizieren und setzt die standardkonforme Softwarelösung eines „Integratoren/ Veredlers“ ein

- Die Kunden können die Vertrauenswürdigkeit des Online-Zugangs anhand allgemein anerkannter Kriterien prüfen und sparen **Informations-** bzw. **Irrtumskosten**
- Im Betrugsfall kann die Bank mit Verweis auf Verwendung des Stands der Technik **Schadensersatzforderungen abwehren** bzw. **Ansprüche gegenüber der Versicherung durchsetzen**
- Der „Integrator/ Veredler“ kann mit seinem vertrauenswürdigen Produkt leichter **Investoren überzeugen**
- ...

- Einführung
- It's matter of consensus –
Normen und Standards
- Normen in der Rechtsordnung
- Deutsche Normungsstrategie
- Das DIN
- Informationstechnologie:
DIN im Zusammenspiel mit JTC 1
- Nutzen der Normung:
Beispiel IT-Sicherheit
- **Links**

Internet

JTC 1: www.jtc1.org

ISO: www.iso.org

CEN: www.cen.eu

DIN: www.din.de

Normenausschuss Informationstechnik und
Anwendungen (NIA): www.nia.din.de

Jahresbericht 2006/2007 des NIA

Kostenloser Download von www.nia.din.de

Kompass der IT-Sicherheitsstandards

BITKOM und DIN, 2006

Kostenloser Download von

www.bitkom.org oder www.nia.din.de

Deutsche Normungsstrategie

Kostenloser Download von www.din.de

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen?

Kontakt: www.nia.din.de

Top 3

Nach dem Vortrag gab es noch Fragen an Herrn Dr. Weisgerber.
Hier die Fragen und sinngemäß die dazugehörigen Antworten in loser Reihenfolge.

Frage:

Wer sind Class A Liason Member?

→ Dies sind andere Standardisierungsorganisationen und Firmen.

Wie wird man das?

→ Über bestimmte Verträge und den damit verbundenen Pflichten und Rechten.

Folgende fiktive Situation kam bei uns als Frage auf, nach unserem Vortrag über das DIN:

Frage:

Atomkraftwerk auf privatem Grundstück, darf ich es rechtlich bauen, ohne DIN Normen einzuhalten (weil der Bau eines Atomkraftwerks sehr wahrscheinlich ziemlich vielen Vorschriften und Normen unterliegen wird), solange ich damit nur Strom für den Eigenbedarf herstelle?

→ Herr Dr. Weisgerber ist dafür der falsche Ansprechpartner - Ansprechpartner ist der Gesetzgeber.

Frage:

Wie wird man Experte? (Um in einem Normenausschuss mitzuarbeiten)

→ Indem man durch eine Firma delegiert wird. → Dafür sind noch diverse bürokratische Wege nötig (z.B. Authentifizierung für die Vertretung der Firma wird bei DIN benötigt, Geschäftsstelle wird darüber wachen usw.) aber dann ist man Experte in einem Ausschuss.

Frage:

Wie oft treten Einsprüche auf?

→ Regelmäßig... danach werden die Einsprüche diskutiert und dann versucht einen Konsens mit dem Widersprecher/Widerspruch zu finden.

Frage:

Zur Stimmenverteilung in der ISO. Jedes National Body hat eine Stimme, aber das ist ja dann unfair wenn sich Europa zusammenschließt und dann gemeinsam gegen z.B. die USA stimmt, welche nur eine Stimme hat aber ähnlich groß ist!?

→ Darüber gibt es Diskussionen, vor allem nach einem Vorstoß der USA aber momentan gibt es da keine Änderungen.

Private Frage:

Wie oft sind Sie auf Dienstreise?

→ Ca. einmal im Monat... das ist unterschiedlich.

(Anmerkung: Nur ca. einmal im Monat da Herr Dr. Weisgerber nicht immer überall persönlich erscheinen muss, sondern auch Vertretungen schicken kann.)

Frage:

Üben große Unternehmen Druck auf kleine aus und versuchen diese zu beeinflussen, und was tut das DIN dagegen?

→ So etwas passiert, aber Firmeninteressen sind zum Teil auch gewollt!

Falls so konträre Meinungen zwischen Parteien existieren, dass keine Einigung möglich ist, wird das Verfahren eingestellt.

Falls eine Firma unlauter versucht ihre Interessen durchzusetzen, dann wird im Einzelfall über Sanktionen entschieden. Aber das ist eine große Politikfrage, welche und ob überhaupt Sanktionen verhängt werden!

Frage:

Wie wird Doppelarbeit beim DIN verhindert?

→ Es gibt dazu ein vielfältiges Netzwerk und zudem die Überprüfung durch Mitarbeiter in den Geschäftsstellen. Zum Beispiel kann man sich auf der Homepage des DIN in der

Projektübersicht einen Überblick verschaffen und so herausfinden, ob es nicht schon eine gleiche oder zumindest ähnliche Projektgruppe gibt.

Falls es trotzdem dazu kommt dass Doppelarbeit auftritt werden die zwei Ausschüsse zu einem Gemeinschaftsausschuss zusammengeführt oder die Zuständigkeiten neu geregelt, so dass beide Ausschüsse wieder unabhängig voneinander arbeiten.

Frage:

Sie meinten: Member, die im JTC1 mitarbeiten und auch mitentscheiden können, haben eine Mitarbeitspflicht – wie sieht diese aus?

→ Da gibt es verschiedene Mitarbeitersformen: z.B.: in den Subcommittees (Participation Member) dort ist man zur Mitarbeit im Plenum verpflichtet

Mitarbeit bedeutet auch, dass in einem Ausschuss abgestimmt werden muss. Tut man dies nicht kann man zu einem Observer Member abgestuft werden. Und dann hat man erst nach einem Jahr wieder die Möglichkeit Participation Member zu werden.

Frage:

Wie sieht eine typische Delegation in einem Ausschuss aus?

→ Eine Delegation besteht in der Regel aus 1-10 Leute, zum Beispiel hat die deutsche Delegation im Schnitt 4 Leute.

Frage:

Was passiert wenn jemand Externes auch an etwas arbeitet an dem der DIN bereits arbeitet?

→ Da passiert nicht viel, da die Möglichkeiten darauf zu reagieren sehr zahlreich sind, dies reicht von fruchtbarer Zusammenarbeit bis zur Konkurrenz um besseren Standard, da ist alles möglich.

Top 4

Einordnung in unsere Vortragsreihe:

Dieser Vortrag ermöglichte einen interessanten Einblick. Nicht nur in die allgemeinen Strukturen des DIN, sondern vor allem auch auf die Arbeit eines einzelnen Normenausschusses. Dabei konnte man die Standardisierung aus der Sicht von Herrn Dr. Weisgerber nachvollziehen, welcher Geschäftsführer des NA043 ist und damit nicht nur die komplette DIN beleuchtet, sondern auch aus seiner Position heraus Beispiele aufgezeigt hat. Der Vortrag bot somit einen vertiefenden Einblick in das deutsche Institut für Normung e.V., der den allgemeinen Vortrag über das DIN um ein paar speziellere und damit leichter zu fassende Einblicke erweitert hat.

Ich finde der Vortrag hat sehr gut in unsere Veranstaltung gepasst, denn er zeigte all das was vorher bei den einzelnen Organisationen in der Theorie vermittelt wurde von seiner praktischen Seite. Seine Ausführungen machten vor allem auch deutlich, dass nicht immer nur der demokratische Weg entscheidend ist, sondern häufig auch der inoffizielle Weg - über private Anfragen. Wie Herr Dr. Weisgerber sinngemäß sagte: „Man trifft sich auch mal zum Essen oder telefoniert mit anderen Ausschussmitgliedern um eine Idee vorab zu besprechen.“ Damit ist gemeint, dass bevor man Vorschläge in den Ausschuss einbringt, diese vorher mit anderen Mitgliedern des Ausschusses bespricht um zum Beispiel

herauszufinden, ob dafür auch eine Akzeptanz besteht. Dies war für mich das Interessanteste, da häufig Lösungen nicht durch das Einbringen von Ideen und Abstimmungen gefunden werden, sondern dadurch, dass man sich privat mit anderen trifft oder sie per Telefon befragt und dann auf einen gemeinsamen Nenner kommt und diesen in den Standardisierungsvorgang mit einbringt. Solche Informationen erhält man eben nicht über einen Vortrag, der lediglich einen Überblick über die Organisation enthält, sondern so etwas kann man nur über Personen vermittelt bekommen, die mitten im Geschehen sind und ihre Sicht der Dinge einfließen lassen.

Aus diesem Grund ist es mir wichtig nicht nur Übersichten über Organisationen zu erhalten, sondern Vorträge mit praktischen Beispielen von Personen aus eben diesen Organisationen zu hören. So erklärte Herr Dr. Weisgerber: „Jeder kann in einer Standardisierungsorganisation arbeiten. Das sind keine Götter, sondern auch nur normale Menschen. [...] Ich bin auch deswegen hier um dafür Werbung zu machen.“ oder auch die Antwort auf die Frage, wie man ein Experte wird: „Man muss nur in die Delegation einer Firma kommen. Also ist dies auch keine Zauberei, sondern jeder kann dies werden!“

Dadurch verleiht der Vortrag einer Standardisierungsorganisation ein Gesicht. Es ist nicht mehr nur eine Organisation aus verschiedenen Gremien und Ausschüssen, die eine bestimmte Methode hat etwas zu standardisieren, sondern man bekommt Einblick in dieses Verfahren der Standardisierung, welches vor allem von "normalen" Menschen mit "normalen" Ansichten geführt wird. Das heißt das Ganze bekommt einen menschlichen und praxisnahen Charakter. Man blickt nicht mehr nur auf eine solche Organisation,

sondern kann auch in eine Organisation reinblicken und sich einzelne Phasen vorstellen. Es ist nicht mehr nur so, dass Paper X zur nächsten Stufe weitergereicht und zur Nachbearbeitung zurück kommt, sondern es sind Menschen (ein Team), die zusammensitzen und gemeinsam einen Kompromiss finden und daraus zusammen einen Entwurf anfertigen. Ist dieser fertig, geht er an die nächst höhere Stelle, und dort wieder Menschen diesen Entwurf betrachten/diskutieren usw.

Ein solcher Vortrag gibt also nicht nur einen theoretischen Überblick über die Organisation oder auch Überblick über nur einen Teil der Organisation, vielmehr gibt er Einblicke in den Ablauf der Prozesse und zwar nicht nur so wie sie theoretisch erdacht sind, sondern so wie die Prozesse von Menschen umgangen/verbogen/unterminiert werden um schneller, besser und einfacher an Ergebnisse zu kommen. So hat er auf die Frage, ob große Unternehmen Druck auf kleine Unternehmen in den Gremien und Ausschüssen machen, geantwortet: „So etwas passiert, aber Firmeninteressen sind zum Teil auch gewollt! [...] Falls eine Firma unlauter versucht ihre Interessen durchzusetzen, dann wird im Einzelfall über Sanktionen entschieden. Aber das ist eine große Politikfrage, welche und ob überhaupt Sanktionen verhängt werden!“ Daran sieht man, dass Entscheidungen nicht nur auf demokratischem Weg getroffen werden, sondern viel häufiger dadurch, dass der eine Einfluss auf andere hat. Dies ist auch ganz natürlich wenn sich z.B. Google und Ebay gegenüber sitzen und Ebay etwas gegen Google durchboxen möchte. Dann wird Google darauf reagieren indem es seinen Einfluss geltend macht, zum Beispiel damit, dass Google keine Werbung mehr auf Ebay schaltet oder ähnlichem und dabei werden eben nicht immer nur demokratische

Entscheidungen getroffen, sondern vieles spielt sich auch „hinter der Bühne“ ab. Natürlich ging es im Vortrag nicht nur um diese „Tricks und Kniffe“, nein eher waren diese Einsichten nur am Rand und zwischen den Zeilen zu bekommen, aber genau so etwas kann nur jemand liefern, der mittendrin ist und nicht jemand, der seinen Vortrag nur auf den Informationen aufbauen kann, die öffentlich verfügbar sind.

Beide Sichten sind wichtig um ein vollständiges Bild über eine Organisation zu bekommen. Einmal die theoretische Sicht und einmal die praktische Sicht (wie die Theorie wirklich umgesetzt ist).

Zudem lockerten auch Antworten auf private Fragen, wie „Wie oft sind Sie auf Dienstreise?“ den gesamten Vortrag auf.

Fazit: Dieser Vortrag gibt zwar keine Auskunft über die Strukturen des kompletten DIN, aber er lieferte viele Erkenntnisse, die man nicht auf Webseiten oder in Büchern nachlesen kann und damit etwas viel wertvolleres!